

L01356 Franz Blei an Arthur Schnitzler, 4. 1. 1904

München, Arcisstrasse 19

Verehrter Herr Doktor,

meine unvorhergesehene frühe Abreise von Wien liess es nicht dazu kommen, dass ich Sie, wie ich so gern gethan hätte, besuchte. Was mir sehr leid thut.

- 5 Heute schreibt mir Miss Johnson, Oxford, dass Ihr englischer Verleger »distinctly shady« sei, was sie in Ihrem wie in ihrem Interesse bedauert. Doch lässt sie sich dadurch nicht abhalten, die angefangene Übertragung des »Grünen Kakadu« zu beenden, aus Freude an der Sache, denn ihr Honorar sei eine leere Versprechung. Ich berichte damit nur was die Dame schreibt und kann meinerseits nur sagen,  
10 dass sie soweit ich sie kenne, recht haben wird wenn sie den Verleger nicht reputable findet. Für die Zukunft möchte ich Ihnen Heinemann, den ich persönlich und als einen sehr noblen Geschäftsmann kenne[, anempfehlen]. Wenn Sie Miss Johnson die Übersetzung Ihrer Novellen anvertrauen, werden Sie dazu in W. Heinemann einen in jeder Beziehung vortrefflichen Verleger haben, sowohl was  
15 Reputation als Ausstattung als besonders Honorar betrifft.

Mit bestem Gruss

Ihr ganz ergebener

Dr Franz Blei

4. 1. 1904

- ✍ Versand durch Franz Blei am 4. 1. 1904 in München  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [5. 1. 1904 – 9. 1. 1904?] in Wien
- 📍 CUL, Schnitzler, B 14.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1071 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »BLEI« und datiert: »4. 1. 904« 2) mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen  
Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »2« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »3«

QUELLE: Franz Blei an Arthur Schnitzler, 4. 1. 1904. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01356.html> (Stand 14. Februar 2026)